Abend-Ausgabe.

Deutsches Nachrichtenbüro G.m.b.H.

(Als Manuskript gedruckt, Nachdruck und jede Art Verbreitung ohne Vereinbarung untersagt. Ohne alle Gewähr.)

3. Jahrg. 1936	Berlin, Montag, 15. Juni	Nr. 776

Reichstagung der NS-Kulturgemeinde in München.

München, 15. Juni. Nachdem auf der Reichstagung der NS-Kulturgemeinde 1936 in München die Auseinandersetzung mit den geistigen Grundlagen der nationalsozialistischen Kulturarbeit am Sonntag abend durch die Rede des Amtsleiters der NS-Kulturgemeinde, Dr. Walter Stang, eingeleitet worden war, begann am Montag vormittag der erste Hauptteil, der unter dem bestimmenden Gedanken steht: „Tag der Kunst", mit einer Festsitzung, zu der als Ehrengäste Reichsstatthalter Ritter von Epp, Reichsführer SS Himmler und Reichsleiter Alfred Rosenberg mit vielen hervorragenden Persönlichkeiten des deutschen Kulturlebens erschienen waren.

Nach der „Festmusik" für Fanfaren, Bläser und Pauke von Eberhard K. Wittmer, die vom Musikzug der SS-Verfügungstruppe I (SS-Deutschland) unter Leitung von Hauptsturmführer G. A. Bunge uraufgeführt wurde, gab Amtsleiter Dr. Walter **Groß** einen Ueberblick über die ernsten Probleme, die sich bei der Betrachtung der Frage „Kunst und Rasse" ergeben. Im Mittelpunkt seiner Darlegungen stand die Behandlung der Frage, was wir heute im Zeichen der nationalsozialistischen Weltanschauung unter Kunst verstehen, und der Nachweis, daß die Unfähigkeit der Rassen es unmöglich macht, von einer Kultur, einer Kunst und einem Glauben zu sprechen. Die deutsche Kunst könne kein anderes Gesicht tragen als das, das die nordische Art ihr aufzwinge.

Gauamtsleiter Heinrich **Busch**er sprach darauf über „Kunst und Alltag". Aufgabe unserer Zeit sei es, eine Gemeinschaft im Querschnitt des Volkes zu schmieden, die zu künstlerischer und kultureller Aktivität begeistert und erzogen werden könne, wie sie die Partei auf dem Gebiete des rein politischen Geschehens durch ihre weltanschauliche Organisation geschaffen habe. Kunst und Alltag würden nicht mehr zwei Dinge und von zweierlei Art sein, wenn die NS-Kulturgemeinde die Beziehungen, die ihr durch Adolf Hitler gegeben seien, in das kleinste Dorf und in die entlegenste Hütte trage.

Die Tagung der Deutschen Akademie für Bauforschung.

Hamburg, 15. Juni. Die 14. Tagung für wirtschaftliches Bauen der Deutschen Akademie für Bauforschung wurde am Montag mit einer Arbeitstagung im Curiohaus fortgesetzt.

Nach der Begrüßung durch den Präsidenten der Deutschen Akademie für Bauforschung, Regierungsrat i. R. **Stegemann**-Leipzig, sprach Ministerialrat Dr. **Knoll**, Leiter der Hauptabteilung für Städtebau-, Siedlungs- und Wohnungswesen im Reichs- und Preußischen Arbeitsministerium, über den Wohnungs- und Siedlungsstand in Deutschland. Es sei vor allem notwendig, erklärte er, den Stadtmenschen auf dem Weg über die Siedlung wieder in engere Verbindung mit der Natur zu bringen. Das Dritte Reich habe vor einem unbefriedigenden Verhältnis zwischen Wohnungszahl und Wohnungsbedarf gestanden. Wenn man jetzt darangehe, den nötigen Wohnraum zu schaffen, so werde in erster Linie die sogenannte Kleinsiedlung für die vollbeschäftigten Stammarbeiter mit wenigstens 1000 qm Gartenland gefördert werden. Es werde hierdurch eine Lücke in der Erzeugungsschlacht ausgefüllt und eine Lösung der Frauenarbeit auf volkspolitisch gelunder Grundlage gesucht. Dem überall wuchernden Mietskasernen werde durch strengere Bauordnung entgegengetreten werden.

Den Vortrag des französischen Ministers für Volksgesundheit, **Sellier**, der durch dringende Amtsgeschäfte an der Teilnahme verhindert ist, verlas Präsident Stegemann. Der Wohnungsbau, heißt es in den Darlegungen des Ministers Sellier, habe in Frankreich andere Voraussetzungen als in den meisten europäischen Staaten. Während in Deutschland 30 v. H. aller Einwohner in Städten mit mehr als 100 000 Menschen lebten und in England 46 v. H., seien es in Frankreich nur 20 v. H. Auch die Abwanderung vom Land in die Stadt sei in Frankreich gering, während gleichzeitig die niedrigen Geburtenziffern ebenfalls den Neubedarf eingeschränkt hätten. Erst die Nachkriegszeit habe für die französische Regierung die Notwendigkeit ergeben, sich mit der Wohnungsfrage zu befassen.

Der Generaldirektor der allgemeinen Kopenhagener Wohnungsbaugesellschaft, F. C. **Bolsden**-Kopenhagen, sprach über den Wohnungs- und Siedlungsbau in den nordischen Ländern, der ziemlich gleich mit allen übrigen Staaten verlaufe. Den Wohnungs- und Siedlungsbau in England behandelte abschließend Regierungsbaumeister a. D. Hans **Gerlach**-Berlin.

Damit war der erste Arbeitstag der Bauforschungstagung beendet.

Portugiesische Kundgebung für die Olympischen Spiele.

Lissabon, 15. Juni. Am Sonntag fand in Porto eine Kundgebung für die Olympischen Spiele in Anwesenheit des deutschen Gesandten statt. Der Präsident des Nationalen Olympischen Komitees, Pontes, wies auf das hohe Ideal des völkerverbindenden Sports hin, das seine Krönung in den Olympischen Spielen finde.

Generalsekretär Guedes sprach über die nationalen Aufgaben des Sports, insbesondere über die Erziehung der Jugend auch im Wettstreit mit anderen Nationen, zu dem Berlin die Jugend der Welt einlade.

Am Nachmittag veranstaltete die Stadtverwaltung Portos einen Empfang zu Ehren der Lissaboner Olympiagäste.

Aus der Diplomatie.

Berlin, 15. Juni. Der Türkische Botschafter Hamdi Arpag hat Berlin verlassen. Während seiner Abwesenheit führt Botschaftsrat Celâl Abacioglu die Geschäfte der Botschaft.

Teilweises Abflauen des Streiks in Frankreich.

Paris, 15. Juni. Die Streikbewegung in Dünkirchen ist in der Metallindustrie und den Werften behoben. Dagegen wird in der Textilindustrie, im Baugewerbe und bei den Dockarbeitern weitergestreikt. Neuerdings sind auch die Haarschneider in den Ausstand getreten.

In der Hafenstadt Bordeaux haben zwar die Arbeiter einer großen chemischen Fabrik die Arbeit wieder aufgenommen, nicht aber in anderen Industriezweigen. Auch die Verhandlungen zur Beilegung des Streiks der Dockarbeiter sind am Montag vormittag ergebnislos verlaufen. Die Hafenarbeiter haben nur in einem Falle eine Ausnahme gemacht, sie haben sich bereiterklärt, das Festmachen des Dampfers „Cap Varella" zu ermöglichen, der von einer 4½monatigen Reise aus China kommt und seit Sonntag vor dem Hafen von Bordeaux kreuzte, weil er bisher nicht in den bestreikten Hafen einlaufen konnte.

Am Montag wurde in Paris und den Vororten in fast allen Maschinenfabriken sowie auf dem größten Teil der Bauplätze die Arbeit wieder aufgenommen. Nur einzelne kleinere Werke liegen noch still.

Eden bei Baldwin.

London, 15. Juni. Der britische Außenminister Eden machte am Montag vormittag dem Ministerpräsidenten seinen üblichen Montagsbesuch. Es wird darauf hingewiesen, daß diesem Besuch keine besondere Bedeutung beizumessen sei.

London zu Gerüchten über Edens Rücktritt.

London, 15. Juni. In gut unterrichteten Kreisen verlautet, daß den Vermutungen, Außenminister Eden werde wegen der Sanktionsfrage zurücktreten, geringe Bedeutung beizumessen sei.

Die schwedische Regierung zurückgetreten.

Stockholm, 15. Juni. Die schwedische Regierung ist am Montag vormittag zurückgetreten.

Die Ursache der Regierungskrise ist bekanntlich die Ablehnung einer Regierungsvorlage über eine Erhöhung der Altersrenten durch die Kammern des Reichstages.

Der König hat den Führer der Agrarpartei, Pehrsson, beauftragt, die Bildung eines „Ministeriums der Konzentration" auf möglichst breiter parlamentarischer Grundlage zu versuchen. Pehrsson hat den Auftrag angenommen.

Generalstreikgefahr für ganz Belgien.

Brüssel, 15. Juni. Der von dem außerordentlichen Bergarbeiterkongreß am Sonntag ausgegebenen Streikparole ist allerdings nur teilweise Folge geleistet worden. Die Kohlen- und Eisenindustrie des Lütticher Gebietes liegen still. In der Borinage ist sämtlichen Bergarbeitern von den Gewerkschaften die Aufforderung zur Arbeitsniederlegung zugestellt worden. Man hält es in Mons für wahrscheinlich, daß in kürzester Frist in der ganzen Borinage auch die Arbeiter der übrigen Industrien sowie das Personal der Straßenbahn und der öffentlichen Betriebe streiken werden.

Die Gefahr eines Generalstreiks in ganz Belgien hat in den letzten 48 Stunden bedenklich zugenommen. In allen Industrien sind die Arbeiter mit Lohnforderungen hervorgetreten.

Schwierigkeiten für den Negus.

Basel, 15. Juni. In Bevey am Genfer See wird bekannt, daß der Negus beabsichtigte, am 17. Juni London zu verlassen und auf seinem Schweizer Landsitz am Genfer See Wohnung zu nehmen. Das Hausperional sei bereits in diesem Sinne benachrichtigt worden.

Nun ist aber, wie die **Basler Nachrichten** erklären, die politische Lage derart, daß der Negus nicht einfach ohne weiteres in die Schweiz einreisen kann. Er muß vielmehr hierzu die Zustimmung des Bundesrats einholen. Dieser aber wird, um internationale Reibungen auszuschalten, seine Genehmigung von der Klärung folgender Fragen abhängig machen:

1. Will Haile Selassie sein Land vor dem Völkerbund vertreten, oder
2. kommt er als Exkaiser, um einen Zufluchtsort zu suchen, oder
3. will er von der Schweiz aus den Kampf um die Wiedergewinnung seines Thrones in die Wege leiten?

Die **Neue Zürcher Zeitung** gab kürzlich dem Negus zu verstehen, man habe zwar mit seinem Lande und seinem Schicksal großes Mitempfinden, es gehe aber nicht, daß sich die Schweiz seinetwegen der Gefahr politischer Verwicklungen aussetze.

Wie es heißt, ist beim Bundesrat noch kein Einreisegesuch des Negus gestellt worden.

Schutzmaßnahmen der griechischen Regierung.

Athen, 15. Juni. Die Regierung bereitet eine Reihe von Maßnahmen zum Schutze der heutigen Gesellschaftsform vor, die sich aus den Gefahr des Kommunismus abwenden sollen. Zu diesen geplanten Maßnahmen gehört die Verbesserung der Lage der Arbeiter und Angestellten, sowie die Einrichtung einer Sozialfürsorge. Diese Beschlüsse der Regierung wurden am Sonnabend den Vertretern der Handels- und Industriekammern bekanntgegeben mit der Aufforderung, die Regierung zu unterstützen.

Allgriechischer Frontkämpferkongreß.

Athen, 15. Juni. Im Saal des Theaters Alkis wurde am Sonntag der erste Allgriechische Kongreß der ehemaligen Frontkämpfer eröffnet. Der König war durch einen Flügeladjutanten vertreten, während Unterstaatssekretär General Papadimas für den Ministerpräsidenten und Kriegsminister Metaxas erschienen war.

Bürgermeister Kotzias überreichte den Kongreßteilnehmern eine Fahne. Der Präsident des Kongresses antwortete, die alten Frontkämpfer seien stolz darauf, im Kriege ihre Pflicht getan zu haben, und sie würden sie auch im Frieden erfüllen. Unterstaatssekretär Papadimas begrüßte die Teilnehmer im Namen der Regierung und sprach die Ueberzeugung aus, daß die Frontkämpfer auch im bürgerlichen Leben die Disziplin halten würden, die sie als Soldaten gelernt hätten. Der Generalgouverneur von Mazedonien, Tsipuras, sprach als alter Frontkämpfer über den Friedenswillen aller ehemaligen Kriegsteilnehmer.

Nach der Sitzung legten die Frontkämpfer am Grabmal des Unbekannten Soldaten Kränze nieder.

Zwischenfälle im Madrider Schneiderstreik.

Madrid, 15. Juni. Anläßlich des Schneiderstreiks ereigneten sich hier am Montag mehrere Zwischenfälle. Die streikenden Schneiderinnen verlochten, Arbeitswillige in der Ausübung ihrer Tätigkeit zu hindern und drangen in einige Werkstätten ein, um die Niederlegung der Arbeit zu erzwingen.

Der Generalsekretär der türkischen Volkspartei abgesetzt.

Ankara, 15. Juni. Der türkische Staatspräsident Atatürk, Präsident der türkischen Volkspartei, hat den bisherigen Generalsekretär der Partei seines Postens enthoben. Ministerpräsident Ismet Inonü wird einstweilen als Vertreter Atatürks das Sekretariat übernehmen und die Geschäfte der Partei weiterführen.

Durch die Amtsenthebung ist einer seit Jahren bestehenden Mißstimmung zwischen dem Staatspräsidenten Atatürk, dem Gründer und Führer der Volkspartei, und dem Generalsekretär der Partei ein Ende bereitet worden.

Neue schwere Unruhen in Palästina.

Jerusalem, 15. Juni. Auf das hiesige Zollamt und die Regierungsdruckereien in Jerusalem wurden zahlreiche Schüsse abgegeben.

In Bethlehem überfiel eine Menschenmenge drei Polizisten, die von der Schußwaffe Gebrauch machten. Eine Person wurde verletzt.

Bei Tireh bei Haifa kam es zu einem Zusammenstoß zwischen Arabern und Polizisten.

London, 15. Juni. Nach Meldungen aus Palästina ist es auch am Sonntag zu schweren Unruhen gekommen. In einem großen Gebäude in Haifa, in dem diese britische Familien wohnen, ereignete sich eine gewaltige Explosion. Ein Araber wurde unter dem Verdacht, einen Bombenanschlag verübt zu haben.

Der Oberkommissar erließ scharfe Anweisungen zur Bekämpfung der Aufständischen. Das Schießen auf britische Polizeikräfte und das Werfen von Bomben wird in Zukunft mit dem Tode oder mit lebenslänglicher Einkerkerung bestraft. Dieselben Strafen können für die Störung von Eisenbahnlinien, Straßen und Telephonverbindungen verhängt werden.

Bürgerkriegsgefahr in China vorläufig überwunden.

Schanghai, 15. Juni. Mit dem Rückzug des Hauptteils der Kwangsi-Truppen auf Jungtschau und der Kwantung-Abteilungen auf Tschentschau ist nach Ansicht der hiesigen chinesischen Presse die Gefahr eines Bürgerkrieges vorläufig überwunden. Für diese Ansicht sprechen mehrfache Anzeichen, die einen Verhandlungswillen der Kwantungführer erkennen lassen.

Der Schanghaier Kommissar für das Seezollwesen, Tong, der am Montag von einer Reise nach Kanton, die er im Auftrage des Finanzministers Dr. Kung unternommen hatte, zurückkehrte erklärte mit dem Ergebnis dieser Reise sehr zufrieden zu sein. Er habe gemeinsam mit den Kwantungführern ein Programm für die Durchführung der Nankinger Währungsreform im Südwesten des Landes aufgestellt, ferner hätten die Kwantungbehörden beschlossen, die in ihren Händen befindlichen Silbervorräte an die Nankinger Zentralregierung zurückzugeben. Die Kantonwährung hat sich infolge der Entspannung der Lage um 10 v. H. erholt.

Der Direktor der Kantoner Landwirtschaftsbüros, Hengjui, ist als Abgesandter Tschentschitangs am Montag in Schanghai eingetroffen, um der Nankinger Regierung über die Lage im Südwesten Bericht zu erstatten und Verhandlungen mit der Zentralregierung zu führen.

Japanfeindliche Kundgebungen in Kanton.

Schanghai, 15. Juni. In Kanton fanden am Sonnabend Massenkundgebungen gegen Japan statt, an denen mehr als 100 000 Menschen teilnahmen. Universitäten, Schulen, Fabriken und Geschäfte waren aus diesem Anlaß geschlossen. Die Redner verlangten die Zurückeroberung der Nordost-Provinzen.

Finanzminister Kung hat Vertretern der Schanghaier Presse gegenüber erklärt, daß die Nanking-Regierung aus Gründen der Landeswohlfahrt entschlossen sei, die Vorgänge in Südchina mit aller Milde zu behandeln.

Deutsche Zeitungen in Oesterreich weiter verboten.

Wien, 15. Juni. Das Bundeskanzleramt hat das seinerzeit verfügte und zuletzt am 8. März mit Wirksamkeit bis 16. Juni 1936 verlängerte Verbot der Verbreitung aller im Deutschen Reich erscheinenden Tageszeitungen und gewisser Zeitschriften im gleichen Umfange für einen Zeitraum von weiteren drei Monaten (bis 16. September 1936) verlängert.

Explosionsunglück bei Reval: 25 Tote?

Reval, 15. Juni. Am Montag ereignete sich in der Nähe von Reval ein schweres Explosionsunglück. Beim Entleeren von Seeminen flog das Laboratorium bei den Munitionslagern der Wehrmacht in die Luft, wobei auch einige Sprengstoffspeicher explodierten.

Die Zahl der Toten wird auf 25 geschätzt.

G. K. Chesterton †.

London, 15. Juni. Der bekannte englische Schriftsteller G. K. Chesterton ist am Sonntag im Alter von 62 Jahren in Beaconsfield bei London gestorben.

Verantwortlich: Kurt Schwarzkopff, Berlin-Wilmersdorf.
Druck und Verlag: Deutsches Nachrichtenbüro G. m. b. H., Berlin.

UNIVERSITY OF CALIFORNIA AT LOS ANGELES
JUL 16 1936